Welt und Handel auch im Internet
www.weltundhandel.de

# WELT & HANDEL

# Gibt's im Himmel Fairen Handel?

**Eine schwierige Frage? Nein – überhaupt nicht! Denn wenn es im Himmel Handel gibt, ist er natürlich fair. Sonst wär's ja nicht der Himmel!**

## INHALT


**01 TITELTHEMA: GIBT'S IM HIMMEL FAIREN HANDEL?**
04 Salmas Glück: Neben der Arbeit kann sie zur Schule gehen
05 Sternsingeraktion 2018
06 Dr. Bronner´s – mehr als nur Seife
08 FairNetzt!
08 Auszeichnung für Pater Shay Cullens Kampf für die Kinderrechte
09 Wird Fairer Handel zum Standortfaktor?
09 Vergabegesetz in NRW soll wieder geändert werden
10 Café Orgánico ist „Deutschlands nachhaltigstes Produkt"
10 Weihnachtsausstellung: Für eine bessere Welt
11 Material & Medien
12 Termine


*Damit wäre diese Frage schon geklärt. Aber wie sieht es denn aus, wenn wir die Frage umdrehen? Wieviel Himmel gibt es im Fairen Handel? Wieviel Glaube und Spiritualität sind hier anzutreffen?*

Ein Blick auf die Anfänge des Fairen Handels in den frühen 1970er Jahren zeigt uns, dass in dieser Zeit das öffentliche Interesse an Lebensumständen in anderen Kontinenten zunahm. Der Zusammenhang zwischen dem Konsum billiger Produkte bei uns und der Not und Armut in den Erzeugerländern wurde zum Thema. Als Konsequenz aus dieser Erkenntnis wurden Modelle für ein alternatives, gerechteres Handeln entwickelt. Der Gedanke des Fairen Handels an sich entstand wesentlich auch durch den Einsatz der kirchlichen Jugendarbeit. Den Jugendlichen war es ein Anliegen, sich für mehr Gerechtigkeit im Welthandel einzusetzen. Die kirchliche Jugendarbeit beschränkte sich nicht mehr auf Bibelstunden, Singkreise und Jungschar. Sie wurde zunehmend politischer.

Auch Erwachsene gründeten neue Gruppen, in denen sich Menschen mit gleichen Zielen aus ähnlichen Beweggründen zusammenschlossen, um Verbraucherinnen und Verbraucher im Norden zu einem anderen Einkaufsverhalten und einem anderen Lebensstil zu motivieren und Welthandelsstrukturen durch konkrete Alternativen und politische Arbeit zu beeinflussen und zu verändern. Initiatoren für Aktionsgruppen und Weltläden, aber auch für Importorganisationen, waren häufig Menschen, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig waren. Sie haben erlebt, welche Auswirkungen unser Handeln auf die Lebensumstände der Menschen in den Ländern des Südens haben. Dem etwas entgegen zu setzen, hat sie nach ihrer Rückkehr motiviert, alternative Handelsmodelle aufzuzeigen. Für sie war Fairer Handel politisches Engagement aus christlicher Motivation heraus. Die europaweit größte Importorganisation GEPA mbH wurde vom KED (Kirchlicher Entwicklungsdienst), Misereor und

*Forsetzung auf Seite 2*

Herausgeber
aej Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.
MISEREOR IHR HILFSWERK FAIRER HANDEL Von Anfang an!
BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Brot für die Welt
DIE STERNSINGER KINDERMISSIONSWERK

der damals neu entstandenen AG3WL (heute Weltladen-Dachverband) gegründet. Heute sind alle Gesellschafter kirchliche Hilfswerke und kirchliche Jugendverbände. Die Anteile werden jeweils zur Hälfte von katholischen und evangelischen Organisationen gehalten. Damit dürfte die GEPA die einzige „ökumenische" GmbH sein. Auch andere Importorganisationen wie z.B. EL PUENTE GmbH gingen aus einem „ökumenischen Arbeitskreis Entwicklungshilfe" hervor.

### Gottesdienste zum Weltladentag und andere Veranstaltungen – spielen sie noch eine Rolle?

Es entstanden kirchliche Aktionsgruppen, die erste fair gehandelte Produkte in ihrer Kirchengemeinde, häufig nach dem Gottesdienst, verkauften. Manche davon sind immer noch tätig – zum Teil mit ihren Gründungsmitgliedern. Ein solches Durchhaltevermögen ist bewundernswert und zeugt von hoher Motivation. Der Verkauf am Sonntag genügte oft nicht mehr, aus den kirchlichen Aktionsgruppen entwickelten sich Weltläden. Sie sind ihrer Kirchengemeinde in der Regel eng verbunden, sind bei den Festen der Gemeinde präsent und gestalten Gottesdienste zum Thema Fairer Handel mit. Ökumenische Gottesdienstbausteine, die zu verschiedenen Anlässen von den Hilfswerken herausgegeben werden, unterstützen die Läden und Gruppen in ihrer Arbeit.

### Ist Glaube ein Mehrwert für Fairen Handel?

Vielleicht motiviert der eigene Glaube besonders dazu, fair und rücksichtsvoll zu handeln. Nächstenliebe und die Frage nach Gerechtigkeit sind starke Werte im christlichen Glauben. Fair zu handeln, allen Menschen, egal welcher Herkunft, Respekt entgegen zu bringen und auf Augenhöhe zu begegnen, sollte für gläubige Menschen selbstverständlich sein, und zwar nicht nur aus einer momentanen Idee heraus sondern als eine Grundhaltung in ihrem Leben. Die Botschaft des Evangeliums drängt geradezu zu einem Einsatz für Gerechtigkeit auch im Welthandel.

In Mitteleuropa ist es nicht üblich, bei allen möglichen Gelegenheiten über den eigenen Glauben zu sprechen. Wer betet, tut dies zu Hause im stillen Kämmerlein oder in der Kirche. Glaubenspraxis ist zur Privatsache geworden, die im öffentlichen Raum zunehmend verschwindet. Anders bei vielen Produzenten der fairen Produkte. Sie trennen nicht so stark zwischen Glaube und Alltag. Bei Veranstaltungen und Festen z.B.

**Impressum**

**HERAUSGEBER**
Arbeitsgemeinschaft
der Evangelischen Jugend
in Deutschland e. V. (aej)
www.evangelische-jugend.de

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
www.misereor.de

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend e.V. (BDKJ)
Internet: www.bdkj.de

Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
www.brot-fuer-die-welt.de

Kindermissionswerk
»Die Sternsinger« e.V.
www.sternsinger.de

**REDAKTION**
verantwortlich: Gundis Jansen-Garz,
Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-
Kirchhellen, Telefon 02045 408465,
redaktion@weltundhandel.de
www.weltundhandel.de

**VERLAG**
Verlag Haus Altenberg GmbH
Düsseldorf
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Telefon: 0211/4693-117,
Telefax: 0211/4693-172
Aboverwaltung:
abo@jugendhaus-duesseldorf.de

**LAYOUT**
unikat Werbeagentur GmbH
www.unikat.net

**SATZ**
Thorsten Kraemer
www.grafik-kraemer.de

**LEKTORAT**
Rosemarie Münzer

**DRUCK**
MVG Medienproduktion
und Vertriebsgesellschaft mbH
www.eine-welt-mvg.de

Auflage: 1.900 Stück
Titelfoto: Fotolia

# Guten Morgen, Welt!

Foto: privat

Der Planet braucht keine „erfolgreichen Menschen" mehr. Der Planet braucht dringend Friedensstifter, Heiler, Erneuerer, Geschichtenerzähler und Liebende aller Arten. Er braucht Menschen, die gut an in ihren Plätzen leben. Er braucht Menschen mit Zivilcourage, bereit, sich dafür einzusetzen, um die Welt lebenswert und menschlich zu gestalten. Diese Qualitäten haben wenig mit der Art von Erfolg zu tun, wie er in unserer Kultur verbreitet ist. (Dalai Lama)

In diesem Sinne: Ich wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein schönes und ruhiges Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins Jahr 2018. Seien wir auch dann Friedensstifter und setzen uns weiter dafür ein, dass diese, unsere Welt lebenswert ist!

Die nächste Ausgabe von Welt&Handel erscheint Ende Januar

Gute Lektüre wünscht
Ihre
Gundis Jansen-Garz

ist für sie ein Dank an Gott in Begrüßungen und Ansprachen selbstverständlich.

### Wieviel Fairen Handel gibt's in den Kirchen?

In einem Pressetext zur Aktion „Fairer Kaffee in die Kirchen" 2010 hieß es: Insbesondere kirchliche Gruppen gelten in Deutschland als die Pioniere des Fairen Handels. Deshalb sollte eines der großen Anliegen der Kirchen – Gerechtigkeit zwischen Süd und Nord – im Fairen Handel zum Ausdruck kommen. Aus diesem Grund stehen wir in einer besonderen Verantwortung: Unsere Kriterien für den Einkauf von Lebensmitteln und anderen Produkten sollten „gerecht" fair und nicht „zu teuer" lauten. Sonst hat die Kirche ein Glaubwürdigkeits- und Gerechtigkeitsproblem. Mit der Umstellung auf fair gehandelte Produkte sorgen diakonische Einrichtungen und Gemeinden dafür, dass die Kirche eine Vorbildfunktion übernimmt – denn dann tut sie das, wofür sie steht.
Ungerechtes Handeln in den Kirchen und ihren Gemeinden ist demnach nicht vorstellbar. Wo doch schon in der Bibel steht „Recht und Gerechtigkeit tun ist dem Herrn lieber als Opfer" (Sprüche 21,3). Die EKD-Synode beschloss 2008 „Zehn Schritte zum schöpfungsgerechten Handeln". Der zehnte Schritt widmet sich dem „bewusst nachhaltigen Wirtschaften". Mit dem „Beschluss zum Fairen Handel", den die EKD-Synode 2002 fasste, wurden die Kirchengemeinden sowie evangelische Einrichtungen zur Beschaffung fairer Produkte aufgerufen. Dieser Beschluss wurde mehrfach erneuert. Auch der Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD erklärte 2005 im Rahmen der Umweltpolitik: „Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus Fairem Handel." (Diakonisches Werk der EKD 2006, 12)

Trotzdem werden auch heute immer noch nicht in allen Kirchengemeinden bei allen Anlässen faire Produkte verwendet. Manchmal nur deshalb, weil die für den Einkauf zuständigen Personen ein paar Cent sparen wollen, um nach dem Fest mehr spenden zu können.

Foto: fotolia

Dass sich durch den Kauf fair gehandelter Produkte in vielen Fällen eine Spende erübrigt, weil die Erzeuger durch ihre Arbeit ein menschenwürdiges Auskommen haben, scheint immer noch nicht überall angekommen zu sein. Da muss wohl noch ein wenig „geistige Entwicklungshilfe" geleistet werden...

### Hat sich der FH von kirchlichen/ spirituellen Wurzeln entfernt?

Wer sich heute erfolgreiche Weltläden anschaut, sieht nichts mehr von der alternativen Szene. Die Läden sind im Markt angekommen, sie verzichten nicht mehr zugunsten einer kostenlosen Miete auf einen guten Standort. Im Sinne der Produzent*innen präsentieren sie sich hell, freundlich und einladend in guter Lage – unabhängig davon, ob sie kirchlich getragen sind oder nicht. Die Anbindung an eine Kirchengemeinde ist bei Weltläden nicht mehr so offensichtlich wie bei vielen Aktionsgruppen. Es gibt keine Erhebung darüber, wie viele Gruppen und Läden kirchlich getragen sind. Es ist gut möglich, dass im süddeutschen Raum mehr dazu gehören als in anderen Regionen. Mittlerweile sind es auch viele kirchlich ungebundene Gruppen, die sich für den Fairen Handel engagieren. Das Netz ist größer geworden und die Kirchen sind heute nicht mehr Hauptakteure im Fairen Handel. Sie sind aber ein wichtiger Teil dieser Fairhandels-Bewegung, in der sie mitwirken und als gläubige Menschen das, was sie glauben, auch in die Praxis umsetzen können. Das war in den Anfängen so und ist bis heute so geblieben.
Die Motivation ist aber auch hier, der Bevölkerung alternative Wirtschaftsformen nahezubringen, ein Bewusstsein für ethisch verantwortliches Handeln zu schaffen und dazu beizutragen, dass alle in der Kette, von den Produzent*innen über die Importorganisationen und Läden bis hin zur Kundschaft, vom fairen Handel profitieren.
Fairer Handel verbindet. Allen Aktiven im Fairen Handel ist gemeinsam die Suche nach Lösungen in Fragen von Ungerechtigkeit und Ausbeutung. Die einen tun es, weil sie die Menschenrechte umsetzen wollen, die anderen, weil sie aus der Quelle ihres Glaubens das Reich Gottes auf Erden für alle Menschen suchen und gestalten wollen. Der Faire Handel braucht Menschen, die daran glauben, dass mit Gottes Hilfe und menschlichem Engagement die Erde ein wenig himmlischer werden kann.

*Gabriele Cleeves*

# Salmas Glück: Neben der Arbeit kann sie zur Schule gehen

## Was Fairer Handel mit ausbeuterischer Kinderarbeit zu tun hat und wie die Aktion Dreikönigssingen dagegen hilft

*Salma ist zwölf Jahre alt. Gemeinsam mit ihrer Familie wohnt sie in dem kleinen Dorf Milik in Nordindien. Wie viele andere Jungen und Mädchen in Milik arbeitet auch Salma als Teppichknüpferin. Doch sie hat Glück: Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' hat eine Dorfschule bauen lassen und Salmas Eltern wissen, wie wichtig Bildung für ihre Tochter ist.*

Foto: Bettina Flitner/Kindermissionswerk

Mit neun Jahren begann Salma mit dem Teppichknüpfen. Damals hatte ihre älteste Schwester geheiratet und war von zu Hause ausgezogen. Salma übernahm ihren Platz am Webrahmen. Seither arbeitet das Mädchen gemeinsam mit ihrer Mutter Mariam und ihren älteren Geschwistern täglich im Innenhof des Familienhauses. „Montags bis samstags arbeite ich den halben Tag, sonntags den ganzen Tag", erzählt sie. Auf einer schmalen Holzbank sitzt Salma hinter einem riesigen Knüpfstuhl aus Metall. Von hier aus sieht sie die Welt durch einen dichten Vorhang aus Fäden. Geschickt arbeitet sie sich Knoten für Knoten von links nach rechts. „Ich kann schneller knüpfen als meine Mutter", sagt sie stolz.

Nach jedem fertigen Knoten ist ein leises Zischen zu hören, wenn Salma mit ihrem sichelförmigen Messer blitzschnell den überstehenden Faden abschneidet. Von der Arbeit hat Salma Hornhaut an den Fingern. Manchmal verletzt sie sich auch mit dem Teppichmesser. Vor Salma auf dem Boden liegt ein detailliertes Knüpfmuster, aus dem sie abliest, wann sie welche Wollfarbe verwenden muss. Täglich wächst ihr Werk mehrere Zentimeter in die Höhe, bis nach rund zwei Monaten ein mehrere Meter großer Teppich entstanden ist. Dann kommt die schönste Zeit für Salma: Zeit zum Spielen mit ihren Freundinnen. Zwei bis drei Tage dauert es, bis ein neuer Webrahmen aufgezogen ist. Dann beginnt die Arbeit von vorn.

*Indien ist der weltgrößte Exporteur von handgewebten Teppichen. Allein im sogenannten Teppichgürtel im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh arbeiten rund 200.000 Kinder als Teppichknüpfer.*

Foto: Bettina Flitner/Kindermissionswerk

*Salmas Alltag gleicht dem von rund 200.000 Mädchen und Jungen im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh, die täglich als Teppichknüpfer arbeiten. Doch Salma hat Glück, denn neben der Arbeit kann sie auch zur Schule gehen und hat sogar noch etwas Zeit zum Spielen.*

### „Spielt, lernt und wachst zusammen auf!"

Salmas Alltag gleicht dem von rund 200.000 Mädchen und Jungen im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh, die täglich als Teppichknüpfer arbeiten. Doch Salma hat Glück, denn neben der Arbeit kann sie auch zur Schule gehen und hat sogar noch etwas Zeit zum Spielen. „Das Lernen macht mir viel mehr Spaß als das Teppichknüpfen", sagt sie. Vor zwei Jahren kamen die Mitarbeiter der Vikas-Stiftung zum ersten Mal nach Milik. „Wir sind von Tür zu Tür gegangen und haben unsere Arbeit vorgestellt",

erzählt Dilip Sevarthi, Gründer der Vikas-Stiftung. „Auf dem Dorfplatz haben wir ein Theaterstück über Kinderarbeit aufgeführt." So konnte er auch Salmas Eltern überzeugen, ihre Tochter zur Schule zu schicken. Seitdem besucht Salma jeden Morgen den Unterricht und arbeitet nur noch nachmittags. Im Freien – zwischen Knüpfrahmen, Tieren und Kuhdung-Lagern – findet von montags bis samstags der Unterricht statt. Eine Lehrerin unterrichtet die Mädchen im Dorf für je drei Stunden. Gelernt wird im Schneidersitz auf dem Boden. Die Schultaschen, die mit Hilfe des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger' angeschafft wurden, dienen als Schreibunterlage. „Play, learn & grow together" – „Spielt, lernt und wachst zusammen auf", steht in bunten Buchstaben auf Salmas Schulheft geschrieben. Englisch und Hindi sind ihre Lieblingsfächer. Salma hat auch schon einen Berufswunsch: „Später möchte ich Lehrerin werden."

Jeden Monat tagt das Kinderparlament
Einmal im Monat trifft sich Salma mit allen Jungen und Mädchen in Milik im Kinderparlament. Sie sprechen über ihre Kinderrechte – etwa über die Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen oder darüber, warum Schule und Freizeit so wichtig für Kinder sind. Salmas Freundin Sonam ist seit kurzem die neue Präsidentin des Kinderparlaments. Der größte Wunsch der Achtjährigen ist es, dass alle Kinder in die Schule gehen können und nicht mehr arbeiten müssen. Während sie bei den ersten Treffen noch Unterstützung bekommen, sollen die Mädchen und Jungen bald schon eigenständig diskutieren und ihre eigenen Entscheidungen treffen – ganz ohne Erwachsene. Regelmäßig besuchen die Kinder auch Familien, etwa wenn gegen die Rechte der Kinder verstoßen wird und zum Beispiel ein Mädchen minderjährig verheiratet werden soll.

### Frauen organisieren sich in Selbsthilfegruppen

Für die Frauen im Dorf hat die Vikas-Stiftung zwei Selbsthilfegruppen gegründet, die von 30 Müttern besucht werden. Salmas Mutter Mariam leitet eine der beiden Gruppen. Monatlich zahlt jedes Mitglied 100 Rupien, etwa 1,40 Euro, auf ein Gemeinschaftskonto ein. Gemeinsam entscheiden sie, welche der Frauen von dem Konto unterstützt werden soll, etwa um sich eine Ziege zu kaufen. Ein Liter Ziegenmilch lässt sich auf dem Markt für 30 bis 40 Rupien verkaufen So kann der Kredit schnell zurückgezahlt werden. Auch Mariam hat schon einen Kredit über 2.000 Rupien erhalten. „Seit die Vikas-Stiftung ins Dorf gekommen ist, hat sich viel geändert", erzählt sie glücklich. „Ich wünsche mir, dass Salma später eine staatliche Schule besuchen kann und eine gute Bildung bekommt."

### Ausbeuterische Kinderarbeit in der Teppichindustrie

Indien ist der weltgrößte Exporteur von handgewebten Teppichen. Allein im sogenannten Teppichgürtel im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh arbeiten rund 200.000 Kinder als Teppichknüpfer. 80 Prozent aller Teppiche werden nicht in Fabriken, sondern in Privathaushalten hergestellt.

Viele Kinder erleiden durch die Arbeit an den Webstühlen dauerhafte Gesundheitsschäden: Die Wollfasern belasten ihre Atemwege, die Chemikalien zur Behandlung der Garne führen manchmal zu Vergiftungen, die lange Arbeit in gebeugter Haltung beeinträchtigt Muskeln und Knochen. Nur jedes dritte Kind, das in der Teppichindustrie arbeitet, besucht eine Schule.

*Susanne Dietmann,*
*Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'*

## Sternsingeraktion 2018

### Kinderarbeit steht im Mittelpunkt

SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN

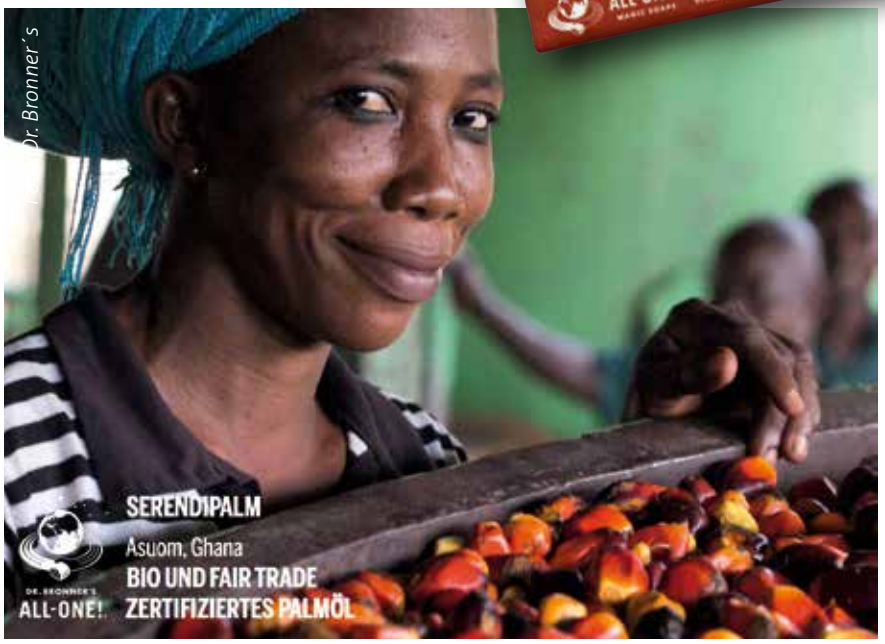
Zum 60. Mal werden rund um den 6. Januar 2018 bundesweit die Sternsinger unterwegs sein. „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!" heißt das Leitwort der kommenden Aktion Dreikönigssingen, das in jedem Jahr vom BDKJ-Bundesverband und dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' durchgeführt wird. Dabei ziehen in allen 27 deutschen Bistümern wieder Kinder und Jugendliche in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür.

Beispielland ist Indien. Auf ihrem Weg zu den Menschen möchten die Sternsinger auch darauf aufmerksam machen, dass zahllose Mädchen und Jungen weltweit unter ausbeuterischer, gesundheitsschädlicher und gefährlicher Kinderarbeit leiden.
Sie werden missbraucht als billige Arbeitskräfte, die von ihnen hergestellten Produkte landen auch in deutschen Warenhäusern.
Faire Löhne? Faire Arbeitsbedingungen? Fairer Handel? Fehlanzeige!
*www.sternsinger.org*

# Dr. Bronner´s – mehr als nur Seife

## Das US-Unternehmen mit deutschen Wurzeln ist WFTO-Mitglied und das wohl älteste Fairtrade-Unternehmen der Welt

*„We are All-One or None! Mit Dr. Bronner's Magic Soap kannst Du jeden Tag dazu beitragen, die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen" – lautet der Slogan des Kosmetikunternehmens. Bio, vegan und Fair ist die Naturkosmetik, die seit einigen Jahren bereits bei der GEPA im Sortiment ist, in zahlreichen Bioläden und namhaften Drogerieketten verkauft wird und seit kurzem zu den Mitgliedern der WFTO zählt. Doch wer steckt hinter diesem Unternehmen, was hat es mit den auffälligen Etiketten der Produkte auf sich und warum sind sie so erfolgreich? Welt&Handel hat nachgefragt.*




Die Vorfahren des Gründers von Dr. Bronner's nahmen im schwäbischen Laupheim bei Ulm im Jahr 1858 die erste Seifenmanufaktur in Betrieb. Zwischen 1880 und 1890 expandierte das Familienunternehmen und eröffnete eine größere Fabrik in Heilbronn, die schon damals die ersten Flüssigseifen herstellte. 1908 wurde Emanuel Heilbronner geboren und lernte, ganz der Familientradition verpflichtet, in dritter Generation das Seifenhandwerk. Um seine eigenen Ideen zur Seifenherstellung zu verwirklichen, emigrierte Emanuel Heilbronner 1929 in die USA, im Gepäck die Rezepturen der qualitativ hochwertigen Stück- und Flüssigseifen des Familienbetriebs. Aus Protest gegen die Nationalsozialisten strich Emil das „Heil" aus seinem Nachnamen. Seine beiden Schwestern wanderten in den 30-er Jahren ebenfalls rechtzeitig aus Deutschland aus, die Eltern sterben jedoch in den Konzentrationslagern Auschwitz und Theresienstadt.

1948 schließlich gründete Emanuel Bronner den Vorläufer der heutigen Firma „Dr. Bronner's Magic Soaps" und begann mit der Herstellung seiner berühmten Pfefferminzseifen. Später druckte er seine Philosophie auf die Flaschenetiketten, wo sie auch heute noch in kaum veränderter Form zu lesen sind. Die zunächst kleine, aber treue Anhängerschaft der Seifen wuchs in den späten Sechzigern rasant an, als ein regelrechter Boom der Dr. Bronner's Seifen begann. Beinahe nur durch Mundpropaganda wurden sie in den USA zu Kultseifen ihrer Zeit und waren bald darauf in allen Bioläden erhältlich.

Die Inhaltstoffe der Produkte sind im wesentlichen Alkohol und Palmkernöl (aus Ecuador), Palmöl aus Ghana, Minzöl aus Indien, Olivenöl aus Palästina und Israel, Avocado, Teebaumöl und Kokosöl aus Kenia sowie Zucker aus Paraguay. Diese naturbelassenen Bioprodukte werden aus Rohstoffen hergestellt, die ohne Einsatz von Chemie angebaut werden. Im Jahr 2007 hat Dr. Bronner in Ghana die Kokos- und Palmölproduktion Serendipalm aufgebaut, von der auch die GEPA, Rapunzel und andere das fair gehandelte und ökologisch angebaute Öl beziehen. Die Unternehmenszentrale verfügt über eine sogenannte 1:5 Regel: Das Management verdient maximal 5-mal so viel wie der Angestellte, der am wenigsten verdient. Diese Handhabung führt dazu, dass dieser 25 Prozent mehr als den üblichen Lohn auf dem US-Arbeitsmarkt erhält.

Die Übernahme sozialer Verantwortung gehört für das Familienunternehmen zur Unternehmensidentität. Neben den fair gehandelten Rohstoffen und verantwortungsvollen Anstellungsbedingungen für die Mitarbeiter, wird der verbliebene Teil des Gewinns in wohltätige Zwecke investiert (z.B. die Unterstützung Jugendlicher und sozial Bedürftige). „Fair Trade, das bedeutet, an infrastrukturell schwachen Orten landwirtschaftliche Projekte mit Rohstoffverarbeitung aufzubauen, die sich in der Folge eigenständig unter lokalem Management entwickeln können", sagt Robin Jügel von der deutschen Niederlassung in Neuss. „Die Mitgliedschaft in der WFTO war und ist ein wichtiger Schritt für uns. Zuletzt waren Vertreter*innen in Indien auf der internationalen WFTO-Konferenz zugegen."

Dr. Bronner's erfüllt mit Hilfe der Zertifizierungen strenge Anforderungen für die Übernahme sozialer Verantwortung, die Einhaltung der Prinzipien des Fairen Handels und einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Natur", sagt Robin Jügel.

*Gundis Jansen-Garz*

## Welt&Handel hat bei Robin Jügel nachgefragt:

### Welt & Handel: Was macht Dr. Bronner´s so besonders?

**Robin Jügel:** Dr. Bronner's ist ein Unternehmen, das nunmehr seit 70 Jahren versucht, die Welt mit Seife und kosmetischen Produkten zu einem besseren Ort zu machen. Als Vorreiter und Pionier der US-amerikanischen Bio- und Fair Trade Bewegung dient die Unternehmung Dr. Bronner's einzig und allein als Motor für den vielfältigen Aktivismus rund um die Kern-These von Dr.Bronner's: "We are All-One – or none!''.

### Welt & Handel: Wieso Fair und Vegan?

**Robin Jügel:** Wenn man wie Dr.Bronner's tatsächlich versucht, so radikal konsequent wie es irgendwie geht einen positiven Unterschied auf der Welt zu machen, führt an einer fairen Zulieferkette und einem ebenso fairen Produktionsprozess im Mutterland kein Weg vorbei. Ein Gleiches gilt für die vegane Anlegung der Produkte und einen veganen Lebensstil. Nicht nur der Umgang mit den Tieren auf dieser Welt ist dramatisch, sondern auch die Auswirkungen auf unser Klima!

### Welt & Handel: Wer ist Zielgruppe? Wer nutzt die Produkte?

**Robin Jügel:** Die Seifen und Produkte von Dr. Bronner's sollen für jeden Menschen verfügbar sein. Der Anspruch, das denkbar beste Produkt für die Menschen herzustellen, findet sich in jedem Schritt unseres gesamten Herstellungs-Prozesses wieder. Dementsprechend stellt sich für uns weniger die Frage nach einer speziellen Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen. Jeder Mensch, der etwas Gutes für sich und damit ebenfalls für die Welt auswählt, kann über die Produkte Bestandteil der Dr. Bronner's Familie werden.

### Welt & Handel: Welche Vertriebswege gibt es in Deutschland? Und warum Weltläden UND Drogeriemärkte?

**Robin Jügel:** Dr. Bronner's hat aufgrund der nicht zugespitzten Anlegung auf bestimmte Zielgruppen eine weit gefächerte Distributionspolitik. Soll heißen, der Kunde eines Bioladens soll Dr. Bronner's genauso erhalten können, wie der Besucher eines Kaufhauses. Höchste Qualität verbunden mit dem Anspruch die Welt zu verbessern, findet sowohl in den Weltläden als auch in den Drogeriemärkten seine Resonanz. Dr. Bronner's ist dabei ein Unternehmen, das zu 100 Prozent die Struktur eines gemeinnützigen Vereins hat. Es gibt keine Gewinnausschüttung an die Familie und alle Gehälter stehen maximal in einem 5 zu 1 Verhältnis (David und Mike Bronner dürfen maximal das Fünffache vom geringstbezahlten Mitarbeiter verdienen). Diese Anlegung des Unternehmens ermöglicht eine 100 Prozent Konsequenz in der besten Qualität der Produkte. Welcher Kunde, egal aus welcher Zielgruppe und welchem Vertriebskanal möchte nicht davon profitieren und sich selbst etwas Gutes tun?

### Welt & Handel: Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit der GEPA?

**Robin Jügel:** Dr. Bronner's und die GEPA sind schon seit Jahren enge Partner. Dies findet sich nicht zuletzt in der Belieferung der GEPA durch Dr. Bronner's mit verschiedenen Inhaltsstoffen aus der eigenen Zulieferkette wieder. Der Schritt, die Distribution von Dr. Bronner's für die Weltläden zu übernehmen, war dabei ein toller gemeinsamer nächster Schritt.

### Welt & Handel: Was nehmt ihr von der WFTO-Konferenz mit?

**Robin Jügel:** Wir nehmen aus Indien das klare Signal mit, dass die WFTO Bewegung auf einem guten Weg in die Zukunft ist. Dies ist für uns umso wichtiger, als dass unser jahrelanger Kampf für die Einführung von tatsächlich „fairen'' Standards in Produktion und Handel in ferner Zukunft einmal reduziert und befriedigt beigelegt werden könnte.

### Welt & Handel: Vielen Dank für das Gespräch!

# FairNetzt!

*Das Augustinerkloster Gotha war Austragungsort des ersten ostdeutschen Austauschtreffens über Kampagnen im Fairen Handel. Hierzu hatten das Eine Welt Netzwerk Thüringen, der Verein Zukunftsfähiges Thüringen e.V. und der Weltladen-Dachverband gemeinsam eingeladen. Anfang November trafen sich 30 Akteure aus neun Thüringer Kommunen, darunter aus sechs Fairtrade Towns sowie fünf Thüringer Weltläden.*

Die Veranstaltung richtete sich an interessierte kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure, die den Fairen Handel und eine nachhaltige Entwicklung vor Ort voranbringen wollen. In vielen Kommunen sind Weltläden die treibenden Kräfte beim Bewerben um den Titel als Fairtrade Town. Ein positives Beispiel, das auf dem Fachtag vorgestellt wurde, ist die Stadt Nordhausen, die die erste Fairtrade Town in Thüringen und den östlichen Bundesländern war. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stadt arbeitet hier seit Jahren erfolgreich mit dem Weltladen Nordhausen zusammen, u.a. beim Erstellen eines Nachhaltigen Hausaufgabenheftes, bei fairen Modenschauen oder Veranstaltungsreihen zur Fairen Woche. Im anschließenden Erfahrungsaustausch ging es vor allem um Öffentlichkeitsarbeit und Strategien zum Gewinnen von weiteren Mitstreiter/innen und die Frage, wie der Faire Handel nachhaltig und erfolgreich in Verwaltung und Politik verankert werden kann. Es wurde deutlich, dass es vielerorts einen langen Atem braucht und eine Verstetigung des Fairen Handels in den Kommunen nicht mit dem Titel „Fairtade Town" endet, sondern hier erst beginnt. Als Erfolgsfaktoren wurden die positive Berichterstattung von Veranstaltungen, die Schirmherschafft durch den Oberbürgermeister oder die Kooperation mit Kirchgemeinden, Schulen und Umweltverbänden

Foto: Achim Franko

vor Ort genannt. Am Ende des Fachtags äußerten sich alle Teilnehmer/innen sehr zufrieden mit den gewonnenen Erkennt¬nissen und sprachen sich klar für ein weiteres Netzwerktreffen aus.

*Achim Franko, Fair-Handels-Beratung Thüringen / Weltladen-Dachverband e.V.*

# Auszeichnung für Pater Shay Cullens Kampf für die Kinderrechte

*Morddrohungen und andere Anfeindungen sind für Pater Shay Cullen fast Alltag - und das seit vielen Jahren. Ob als verdeckter Ermittler in Bars, Bordellen und Gefängnissen auf den Philippinen, ob als scharfer Kritiker westlicher Reiseveranstalter und der philippinischen Regierung oder als Zeuge gegen Sextouristen vor Gericht: Immer wieder eckt der aus Irland stammende Ordensmann an und sorgt weltweit für Furore.*

Anfang November wurde der 74-Jährige einmal mehr ausgezeichnet: Für seinen jahrzehntelangen unermüdlichen Kampf für Kinderrechte erhielt er in Kerkrade die Martin-Buber-Plakette. Cullen gilt als Mitinitiator der UN-Kinderrechtskonvention, wurde mehrfach für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen und erhielt in Deutschland unter anderem den Menschenrechtspreis der Stadt Weimar und den Shalompreis an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seit vielen Jahren ist er im Fairen Handel bekannt. Der Großteil der fairen Mangos und Mangoprodukte bei GEPA, El-Puente und dwp stammen aus den PREDA-Projekten Shay Cullens.

Dass TV-Star Dietmar Bär eine Laudatio auf den katholischen Priester hielt, hat eine Vorgeschichte: 1998 beriet Cullen das WDR-Team beim Dreh des legendären "Tatort: Manila", in dem die Kommissare Freddy Schenk (Bär) und Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) auf den Philippinen einen deutschen Kinderschänder zur Strecke bringen.
Beeindruckt von den Dreharbeiten in den Slums und von Cullens Kinderschutzzentrum Preda gründeten sie den Verein "Tatort - Straßen der Welt".

*Gundis Jansen-Garz*

Foto: dwp

*Thomas Hoyer, Vorstand der dwp eG, gratuliert Shay Cullen zu dessen Auszeichnung.*

# Wird Fairer Handel zum Standortfaktor?

*„Die Auszeichnung FairTradeTown ist nur der erste Schritt. Die Kommunen müssten sich nachhaltig verantwortlich verhalten", sagte der Autor und Journalist Stefan Kreutzberger bei der Jahrestagung der Fairen Metropole Ruhr im Wissenschaftspark Gelsenkirchen im Oktober.*

Es ging um die Frage, welche Zugkraft der Faire Handel innerhalb einer Region entwickeln kann. Vera Dwors und Markus Heißler, Vorstand der Fairen Metropole Ruhr, betonen, dass noch viel Lobby- und Bildungsarbeit notwendig ist, damit nachhaltiger Konsum selbstverständlich wird. Hat der Faire Handel also wirklich das Potenzial zum weichen Standortfaktor? Der Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg könnte als „weicher" Standortfaktor bezeichnet werden, da dessen, das Stadtbild prägende Biomarktkultur, Menschen anzieht. Auch die Stadt Waltrop im Ruhrgebiet zeichnet sich durch viel Fairen Handel aus – Weltladen, Supermärkte und seit kurzem ein Bioladen, der aufgrund der „fairen Umgebung" dort eröffnet hat. Das Netzwerk Faire Metropole Ruhr hat nicht ohne Grund das gesamte Ruhrgebiet als Symbol gewählt. „Wir haben schon viel erreicht, aber es gibt noch viel zu tun, um das faire Denken in den Köpfen der Menschen zu verankern", so Vera Dwors. Ein Kinospot, ein Leitfaden für Faire Veranstaltungen und weitere Mitglieder sollen in der nächsten Zeit genau das bewirken.

*Gundis Jansen-Garz*

# Vergabegesetz in NRW soll wieder geändert werden

*Jetzt will die neue Landesregierung der CDU und FDP darin enthaltene Regelungen zur Einhaltung internationaler Arbeitsrechte und Umweltstandards beim öffentlichen Einkauf wieder abschaffen.*

Foto: FEMNET

Diesen Gesetzesentwurf brachte die Landesregierung NRW im Rahmen des „Entfesselungspakets" am 16. November in den Landtag ein. Zivilgesellschaftliche Akteure protestierten mit einer öffentlichen Aktion auf der Landtagswiese dagegen. Das TVgG wird nun am 18. Dezember im Wirtschaftsausschuss beraten und soll dann im Januar im Plenum beschlossen werden. Anne Neumann von FEMNET e.V., die sich für die Protestaktionen und die Petition verantwortlich zeigen meint: „Wir möchten alle NROs einladen, sich an den Protestaktionen zu beteiligen. Vor allem aber wäre es gut, wenn die jeweiligen Landtagsabgeordneten, die im Wirtschaftsausschuss sind, über die Folgen der Novellierung informiert werden. Nur so können sie das Vorhaben der Landesregierung noch stoppen." In einer Petition unterstützen fast 50.000 Unterzeichner*innen den Protest.

# Café Orgánico ist „Deutschlands nachhaltigstes Produkt“

Er kam an und siegte: Die REWE Group hat zusammen mit der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis den GEPA-Klassiker „Café Orgánico“ als „Deutschlands nachhaltigstes Produkt“ ausgezeichnet.

Der Café Orgánico konnte sich bei einem Verbraucher-Online-Voting gegen seine ebenfalls nominierten Mitbewerber (einen Fairtrade-Honig und Bio-Obst aus regionaler Herstellung) durchsetzen. Insgesamt standen sechzig Produkte zur Wahl. Zuvor hatten sich Unternehmen mit ihren Produkten auf Basis eines Fragebogens beworben. Der Café Orgánico war 1986 der erste fair gehandelte Biokaffee in Deutschland. Heute ist er ein Klassiker. Den Rohkaffee für den Café Orgánico bezieht die GEPA unter anderem von Kleinbauernkooperativen aus Mexiko, Honduras oder Peru. Seit 2008 sucht der Deutsche Nachhaltigkeitspreis jedes Jahr kreative Lösungen für die Herausforderungen von morgen. Mit dem Preis fördert die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. gemeinsam mit der Bundesregierung und weiteren Partnern mutige Akteure und Ideen mit Vorbildfunktion. Mitglieder der Expertenjury sind unter anderem der Rat für Nachhaltige Entwicklung, das Wuppertal Institut, SÜDWIND e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene oder der NABU (Naturschutzbund Deutschland).

Foto: GEPA - The Fair Trade Company

# Weihnachtsausstellung: Für eine bessere Welt

MISEREOR und Brot für die Welt haben seit ihrer Gründung 1958 und 1959 mit ihren Plakaten und Strategien der Öffentlichkeitsarbeit Bilder geprägt, die sich in das kollektive Gedächtnis unserer Gesellschaft eingeschrieben haben: so etwa die schwarze Hungerhand von Brot für die Welt aus den 60er-Jahren.

Immer wieder ist es gelungen, Menschen anzusprechen und zum Spenden zu animieren. Dabei waren die Themen und Diskussionen um Hunger und Welternährung in den letzten Jahrzehnten stark in Bewegung. Entsprechend haben sich die Ziele, Strategien und die Bildsprachen der Plakate verändert: Das Ziel, Mitleid und Empathie für die Hungernden im fernen Afrika zu erzeugen, verlagerte sich zu mehr Hilfe zur Selbsthilfe und schließlich in Richtung Appell an die Verantwortung unserer reichen Gesellschaft.

Die Plakate illustrieren diese Veränderungen: Als verdichtete Psychogramme verdeutlichen sie, mit welchen Bildern und Texten – und den dazu gehörigen Kontexten – Menschen hierzulande für das Thema Welternährung zu bewegen waren und sind. Die Ausstellung zeigt schließlich eine Auswahl an historischen und aktuellen Projekten beider Organisationen. Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Januar 2018 im Museum der Brotkultur in Ulm zu sehen und kann ab Februar 2018 von weiteren Museen und Veranstaltern entliehen werden. Infos zur Ausstellung und dem vielseitigen Begleitprogramm unter:

↗ *www.misereor.de*
↗ *www.brot-fuer-die-welt.de*

## „Ja, ich will!“

Heiraten ist wieder in. Höchste Zeit, über Fairen Handel auch rund um die Hochzeit nachzudenken. Gold für Trauringe wird meistens unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen gewonnen wird und der Abbau hat verheerende ökologische Schäden. In der globalen Textilindustrie gibt es häufig Verletzungen von Menschen- und Arbeitsrechten. Der wachsende Fleischkonsum befördert den Klimawandel und zerstört die Böden. Ein Hochzeitsfest kann das alles unterstützen – oder zu einer besseren Zukunft beitragen. Die Broschüre, die das Eine-Welt-Netz-NRW herausgegeben hat, lädt Hochzeitspaare dazu ein, die vielfältigen Entscheidungen und Gelegenheiten zu nutzen, um ihren schönsten Tag im Leben nachhaltig und fair zu gestalten: Von der Wahl der Trauringe, der Hochzeitskleidung und -schuhe über das Hochzeitsbuffet, den Blumenschmuck und die Geschenke bis hin zu den Flitterwochen.

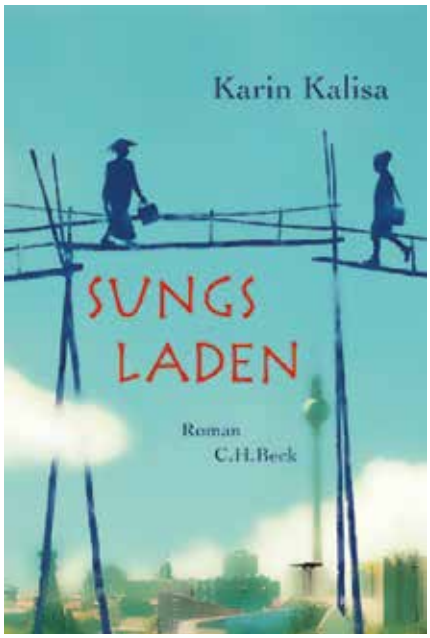
↗ *www.eine-welt-netz-nrw.de*

## Think Globally, Act Locally

Im Rahmen ihres Projektes „Pfadfinden – Aktiv für eine gerechte Welt“ hat das INKOTANetzwerk das Handbuch „Think Globally, Act Locally“ veröffentlicht, das drei thematisch miteinander verbundene Workshops enthält. Die Themen umfassen den Ressourcenverbrauch und die Sozialstandards der Handyproduktion, die Lebensmittelverschwendung und das Konzept des ökologischen Fußabdrucks. Das Handbuch ist an Lehrkräfte und Gruppenleiter*innen gerichtet, welche Schüler*innen und andere Interessierte über globale Zusammenhänge aufklären wollen. Basierend auf diesem Wissen sollen vor allem junge Menschen zu nachhaltigem, verantwortungsvollem Handeln befähigt und ihr politisches Engagement gestärkt werden. Das Handbuch kann kostenfrei heruntergeladen werden. Für jüngere Kinder gibt es den Comic „Für eine bessere Welt“, ebenfalls als kostenfreien Download.

↗ *www.inkota.de*

## Buch-Tipp




Alles beginnt in der Adventszeit, als Minh etwas Besonderes von zu Hause mit in die Schule bringen soll, für die „weltoffene Woche“. Minhs Großmutter Sung hat eine wunderbare Idee. Auf dem Boden ihres Hauses gibt es noch eine Holzpuppe, die sie aus ihrer Heimat Vietnam mitgebracht hat. Mit diesen Puppen wird dort Theater gespielt. Der Auftritt von Sung und ihrem Enkel in der Schule löst eine unglaubliche Welle der „Vietnamisierung“ des Stadtteils aus. Plötzlich laufen die Menschen am Prenzlauer Berg mit Kegelhüten rum, asiatische Lampions sind schwer angesagt und Sungs kleiner Laden mit asiatischen Lebensmitteln wird zu einem multikulturellen Zentrum. Ein wunderbarer Roman, in dessen Mittelpunkt die Vietnamesin Sung steht, die in den 1970Jahren als Bootsflüchtling nach Berlin kam, und eine schöne Utopie über das Miteinander verschiedener Kulturen in einer großen Stadt.
Erschienen 2017 im Droemer-Verlag, 256 Seiten, Preis 19,95 (Gebunden), 9,99 Euro (Taschenbuch).

## Globales Lernen in der Schule

Das Welthaus Bielefeld hat gemeinsam mit anderen Entwicklungsorganisationen 160 Unterrichtsmodelle zum Globalen Lernen erarbeitet. Lehrer*innen finden auf dem Lernplannavigator Ideen und Informationen rund um das Thema „Globales Lernen“. Erweitert wurde das Angebot jetzt durch Materialien auch für die Grundschule.

↗ *www.globales-lernen-schule-nrw.de*

## Fotokalender Regenwald 2018

Der Arbeitskreis München- Asháninka hat für das kommende Jahr einen Fotokalender zum Thema Regenwald herausgebracht. Auf 13 Farbfotos werden Landschaft, Menschen, Pflanzen, Tiere aus dem Amazonas-Regenwald Perus abgebildet. Der Kalender ist im Format DIN A 3 Quer mit Ringbindung zum Aufhängen gestaltet. Ein schöner und sinnvoller Jahresbegleiter mit dem gewissen Extra: Der Erlös geht an die Asháninka für Projekte zum Erhalt des Regenwaldes. Für 10 Euro + Portokosten ist er erhältlich beim Arbeitskreis München-Asháninka: AKMA@nordsuedforum.de

Welt & Handel • Postfach 32 06 20 • 40420 Düsseldorf • Deutsche Post AG • Postvertriebstück • Entgelt bezahlt • 43831

## Wie Bildung die Welt verändert

Zur Tagung „Mit Bildung die Welt verändern? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung", die von der Evangelischen Akademie Hofgeismar im Juni 2016 organisiert wurde, erschien nun ein Buch mit dem gleichnamigen Titel. „Beim Umbau unserer Gesellschaft in Richtung eines nachhaltigen Lebens kommt der transformativen Bildung eine Schlüsselrolle zu", heißt es in der Ankündigung. Im Buch werden dazu folgende Fragen untersucht: Was genau kann Globales Lernen für soziale Transformationsprozesse leisten und was nicht? Welche Faktoren bestimmen die Schritte vom Wissen zum Handeln? Und wie verhält sich das Veränderungsinteresse der Bildungsakteure zur Freiheit der Lernenden und zur prinzipiellen Offenheit von Bildungsprozessen? Das Buch kostet 39.90 Euro und ist im Buchhandel oder über die Evangelische Akademie Hofgeismar, www.akademie-hofgeismar.de zu beziehen.

↗ *www.akademie-hofgeismar.de*

## Jahreskonferenz Entwicklungspolitik

**12. bis 14. Januar, Schwerte**

„Menschen haben Rechte - weltweit! Situation und Perspektiven" – lautet das Thema der kommenden Jahrestagung Entwicklungspolitik. Auf der Flucht vor Gewalt und Zerstörung, schutzlos gegenüber dem Raub von Lebensgrundlagen wie Land und Wasser, hinter Gittern wegen staatlicher Willkür oder der „falschen" Meinung, bedroht aufgrund von Zugehörigkeit zur „falschen" Religion, Arbeiten in der Textilfabrik für einen Lohn, der zum Leben nicht reicht, Mangelernährung und Hunger: Menschenrechte werden auch im 21. Jahrhundert missachtet. Die Jahrestagung Entwicklungspolitik 2018 gibt mit dem ehemaligen UN-Sonderberichterstatter Prof. Dr. Heiner Bielefeld einen Überblick über die weltweite Situation der Menschenrechte, die aktuellen Herausforderungen, die neuen Akteure aber auch die Risiken und Gefährdungen des bisher Erreichten; der ehemalige Beauftragte für Menschenrechtspolitik der Bundesregierung Christoph Strässer legt dar, welche Rolle Deutschland im Blick auf die Menschenrechte im eigenen Land und in der EU zukommt. Schließlich wird sich Dr. Boniface Mabanza der Frage widmen, ob die UN – Nachhaltigkeitsssziele einen menschenrechtlichen Ansatz beinhalten und was dies für Konsequenzen für die Eine-Welt Arbeit hat.

↗ *www.kircheundgesellschaft.de*

## Landeskonferenz

**9./10. März, Bonn**

Die 21. Landeskonferenz des Eine-Welt-Netzes NRW wird im Gutstav-Stresemann-Institut in Bonn stattfinden. In Zeiten zunehmender globaler Unsicherheit und gewalttätigen Konflikten stellt die Konferenz in Impulsvorträgen, Workshops, Diskussionen und dem kulturellen Rahmenprogramm die Fragen nach einem angemessenen Eine-Welt-Engagement und dem Verhältnis von Sicherheits- und Entwicklungspolitik in den Mittelpunkt.

↗ *www.eine-welt-netz-nrw.de /lako*